



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

720

SONNENAUFGANG IN BETHLEHEM

Lukas 1,78-79

18. Dezember 2011

Thomas Gottschalk, der TV-Moderator, hat kürzlich seine letzte „Wetten, dass ...“ Sendung absolviert. Anlass genug für ein Nachrichtenmagazin den begnadeten Entertainer zu interviewen:

Spiegel: Herr Gottschalk, ein kleiner Wissenstest: „Grosser Gott, wir loben dich“ – wie geht’s weiter?

Gottschalk: (singt) „Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich ...“

Spiegel: Reicht schon. Und die zweite Strophe?

Gottschalk: „Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen, rufen dir ...“

Spiegel: Können Sie alle elf Strophen auswendig?

Gottschalk: Bei der neunten wird es eng.

Spiegel: Also dann ein zweiter Test: „Ich glaube an Gott ...“

Gottschalk: (murmelt) „... den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde ...“

Spiegel: Stop, wir haben Sie offensichtlich unterschätzt. Nächster Schwierigkeitsgrad: bitte auf Latein.

Gottschalk: „Credo in Deum, Patrem omnipotentem ...“ Aber nachdem ich die höheren Weihen habe, leg ich gern freiwillig noch einen drauf, die lateinischen Wandlungsworte des Priesters: „Hic est enim calix sanguinis mei, novi et aeterni testamenti; myterium fidei; qui pro vobis et pro multis effundetur in remissionem peccatorum.“

Spiegel: Um Himmels willen, wir sitzen hier unter der Sonne Malibus und nicht im Kölner Dom.

Gottschalk: Sie haben angefangen, und ich wollte Ihnen beweisen, dass ich in der katholischen Liturgie ziemlich standfest bin.

Spiegel: Das klingt nach einem gläubigen Thomas. Loben Sie Gott, glauben Sie an ihn?

Gottschalk: Ja, ich bin mit diesem Glauben aufgewachsen und habe bisher keinen Grund gehabt, ihn aufzugeben. Ich bin sogar davon überzeugt, dass ein gläubiger Mensch und ein fröhlicher Mensch nicht nur deckungsgleich sein können, sondern sogar deckungsgleich sein sollten. Evangelium heisst ja frohe Botschaft – das nehme ich ernst. Du kannst als Entertainer nicht andere fröhlich stimmen, wenn du es selber nicht bist.¹

¹ Spiegel 47/2011, S. 50.

Der Sonnyboy bringt's auch auf dem religiösen Parkett.

Das Interview war ein Genuss zu lesen.

Natürlich hat Gottschalk Recht: das Evangelium ist frohe Botschaft.

In der Adventszeit haben wir jeden Grund unseren Glauben zu genießen.

Wo findest du eine Religion, die so schonungslos ehrlich, so unerhört barmherzig und so bestechend einfach ist? 3 Schritte, die für jeden nachvollziehbar sind, jedes Kind kann das kapiern, jeder abgefahrene Sünder kann das akzeptieren:

1. Ich bin nicht so gut wie ich mir das einbilde.
2. Christus ist barmherziger als ich das verdient habe.
3. An ihn glauben ist ein schlichter Akt des Vertrauens.

Punkt. Ende der Durchsage. Merry Christmas!

Das Christentum hat einen entscheidenden Vorteil: da wird nicht um den Brei herum geredet. Jesus ist der einzige Weg in den Himmel. Das kannst du glauben oder nicht, es bleibt wahr. Christus hat es so auf den Punkt gebracht:

„Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben. Zum Vater kommt man nur durch mich.“ (Johannes 14,6 NGÜ.)

Er verkörpert die Gnade Gottes. Im Zentrum von allem, was wir glauben, steht der Grundsatz der Gnade:

- Eine erstaunliche Gnade.
- Eine bewundernswerte Gnade.
- Eine skandalöse Gnade.
- Eine widersinnige Gnade.

Überdenke den letzten Punkt: in welcher Hinsicht ist Gnade widersinnig?

Für viele von uns ist die Lehre der Gnade Gottes schwierig zu akzeptieren.

Wir wehren uns dagegen, weil Gnade allem widerspricht was wir instinktiv glauben.

Gnade fordert auf mit zwei Wahrheiten klar zu kommen:

1. Wir können unsere Erlösung nicht selbst bewirken.
2. Wenn Gott uns nicht auffängt, gibt es keine Rettung.

Gnade öffnet uns die Augen über unseren wahren Zustand, und zeigt uns dass wir Gottes Hilfe brauchen. Wir brauchen Gnade um Gnade zu empfangen.

Tim Keller hat es so formuliert:

Weihnachten bedeutet das Ende der Vorstellung, wir seien besser als andere, denn die Weihnachtsbotschaft erklärt uns, dass wir aus eigener Kraft niemals zu Gott finden. Er kam zu uns, und er schenkt denen Vergebung, die zugeben wie schwach sie sind.²

„Weihnachten bedeutet das Ende der Vorstellung, wir seien besser als andere.“

Das würde eine gute Inschrift abgeben über dem Eingang jeder Gemeinde.

Die Erinnerung daran, dass wir Grund zur Demut haben.

Manche Leute zitieren den Spruch „Gott hilft denen, die sich selber helfen.“

Eigentlich trifft eher das Gegenteil zu. Wenn Weihnachten etwas bedeutet, dann das: Gott hilft denen, die zugeben, dass sie sich nicht selber helfen können.

Wir sind so hilflose Geschöpfe, dass Gott ein Baby schickte. Stell dir vor, er sandte ein Baby, um uns aus dem Chaos zu helfen, in dem wir drin sind.

Erstaunlich!

² Keller, Tim. Come, Thou Long Expected Jesus.

GOTTES SONNENAUFGANG

Lukas 1 verwendet einen Titel für Christus, der zum Nachdenken anregt. Es heisst dort, dass „der helle Morgenglanz aus der Höhe zu uns kommen wird.“ Wörtlich ist vom „aufgehenden Licht“, vom „Sonnenaufgang“ die Rede.³ Wenn nach einer langen Nacht die ersten Sonnenstrahlen sich über den Horizont tasten, dann weißt du dass der Tagesanbruch nahe ist. So ähnlich sieht Lukas die Ankunft Christi. Sein Kommen ist der Sonnenaufgang, der Licht in die Dunkelheit bringt.

Unser Gott ist voll Erbarmen. Darum wird auch der helle Morgenglanz aus der Höhe zu uns kommen, um denen Licht zu bringen, die in der Finsternis und im Schatten des Todes leben, und um unsere Schritte auf den Weg des Friedens zu lenken. (Lukas 1,78-79 NGÜ.)

Was bedeutet die Ankunft Christi konkret?

1. ERLEUCHTUNG FÜR ALLE DEPRIMIERTEN

Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe. (Lukas 1,78 EÜ.)

So barmherzig wendet sich Gott uns zu, ja wie ein Sonnenaufgang, der die Dunkelheit vertreibt. (Lukas 1,78 DB.)

An einem nebligen Herbsttag stieg ich mit einem Freund in die Seilbahn Felsenegg. Das Wetter war trüb, düster, deprimierend. Der Nebel hing so dicht, die Sicht praktisch null. Aber oben angelangt wurde es hell, heller, blendend hell ... Der Durchbruch von der Nebelgrenze zur strahlenden Sonne, mit dem gleissenden Licht, der klaren Sicht und dem stahlblauen Himmel ... überwältigend. Eine traumhafte Erfahrung.

Christus ist das Licht – das sagt Johannes ohne jede Rechtfertigung:

Von ihm kommt alles Leben, und sein Leben ist das Licht für alle Menschen. Er ist das Licht, das die Finsternis durchbricht, und die Finsternis konnte dieses Licht nicht auslöschen. (Johannes 1,4-5 Hofa.)

Er kam in diese Welt und nichts war danach gleich:

- Wenn das Licht leuchtet, sehen wir alles anders.
- Wenn das Licht leuchtet, scheinen unsere Probleme kleiner.
- Wenn das Licht leuchtet, haben wir den Mut weiter zu gehen.

De Witt Talmage, ein Pastor des vergangenen Jahrhunderts, machte am Ende seines Lebens dieses Statement:

„Die Bibel sagt 490 Mal, dass Gott vergeben wird. Wenn du ihn anrufst wird er von seinem Thron steigen und sich deiner annehmen. Wende dein Gesicht der aufgehenden Sonne zu.“

³ Vgl. Jesaja 60,19.

„Wende dein Gesicht der aufgehenden Sonne zu“ ... es gibt keine bessere Weihnachtseinladung.

2. VERGEBUNG FÜR ALLE SCHULDBELADENEN

Dieses Licht wird allen Menschen leuchten, die in Nacht und Todesfurcht leben ... (Lukas 1,79 Hfa.)

Jeder denkende Mensch erkennt, dass die Erde ein geplagter Planet ist. Das ist nicht die Welt wie Gott sie aus der Taufe gehoben hat. Der Schöpfungsbericht der Genesis endet mit diesem Zeugnis:

Dann betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut! Es wurde Abend und wieder Morgen: Der sechste Tag war vergangen. (1. Mose 1,31 Hfa.)

Beachte, es heisst nicht nur „gut“, sondern „sehr gut“.

Das Leben im Garten von Eden war wie das Leben im Himmel – ein paradiesischer Zustand. Alles war vollkommen. Dann kam, durch den Ungehorsam des Menschen, der Sündenfall. Das hatte weit reichende Konsequenzen.

1. Mose 3 beschreibt das verlorene Paradies. Adam und Eva zahlten einen hohen Preis:

- Sie hatten Leben, nun müssen sie sterben.
- Sie hatten Spass, nun müssen sie leiden.
- Sie besaßen Überfluss, nun müssen sie rackern zum überleben.
- Sie genossen Harmonie mit Gott und einander, nun sind sie konfrontiert mit Entfremdung und Konflikt.

Nicht nur die Schöpfung war betroffen auch die Verbindung zu Gott und die Beziehung zum Menschen wurde vermasselt. Unsere Erfahrung bestätigt das an jedem neuen Tag.

Weihnachten bedeutet das Ende der Vorstellung, wir seien besser als andere.

Wir sind es nicht. Wir befinden uns alle im selben Boot, und ohne die Gnade Gottes sinken wir alle. Originalton Paulus:

Durch Gottes Gnade seid ihr gerettet, und zwar aufgrund des Glaubens. Ihr verdankt eure Rettung also nicht euch selbst; nein, sie ist Gottes Geschenk. Sie gründet sich nicht auf menschliche Leistungen, sodass niemand vor Gott mit irgendetwas grosstun kann. (Epheser 2,8-9 NGÜ.)

Es ist ein enormer Fortschritt, wenn wir in Demut eingestehen können „auch ich bin ein Sünder“. Solange ein Mensch vorgibt er hätte alles im Griff, solange lebt er in der Finsternis des Verdrängens.

Wer Israel besucht, dem wird in Bethlehem die Geburtskirche Jesu gezeigt.

Die Kirche wurde gebaut an dem angeblichen Ort, wo Maria Jesus zur Welt gebracht hat. Um in die Kirche kommen, müssen sich Touristen durch eine niedrige Tür zwängen. Die Tür ist so klein, dass man nur geduckt hinein kommt. Der Eingang wurde absichtlich so gebaut. In früheren Zeiten ritten Würdenträger hoch zu Pferd direkt in das Gotteshaus. Die Priester fanden das unangemessen, deshalb wurde der winzige Eingang gebaut, damit auch die Mächtigen vom Pferd steigen und sich bücken mussten.

Das gilt gewissermassen auch für die Erlösung. Wer die Vergebung Jesu will, muss sich seine Bedürftigkeit eingestehen.

Bis du an diesem Punkt angelangt bist, gibt es keine Erlösung. Kopf neigen und mit ehrlichem Herzen sagen: „Jesus ich brauche dich“, so einfach ist das.

3. WEGWEISUNG FÜR ALLE VERUNSICHERTEN

Dieses Licht ... wird uns auf den Weg des Friedens führen. (Lukas 1,79 Hofa.)

Wenn wir an Wegweisung denken, kommen uns die wichtigen Entscheidungen des Lebens in den Sinn: Welche Ausbildung soll ich machen, welchen Beruf soll ich wählen? Wo soll ich arbeiten? Wen soll ich heiraten? Welcher Gemeinde soll ich beitreten? Was will Gott von mir?

Seine Führung greift noch tiefer. Er lenkt uns auch durch die düstersten Momente des Lebens. Er nimmt uns bei der Hand und gibt uns die Kraft schwierige Situationen zu bewältigen. Er kann innere Freude schenken selbst da, wo wir unter Druck stehen.

Jérôme wurde geboren mit einem genetischen Defekt. Die Krankheit entstellte sein Gesicht zu einer grotesken Maske. Mit 35 sah er aus wie ein Monster. Er litt an seinem Aussehen derart, dass er sich zu einem radikalen Eingriff entschloss. Er wurde der erste Mensch, dem ein komplettes Gesicht verpflanzt wurde:

Der Eingriff gelang. Zwar muss Jérôme zugeben, dass er noch immer kein George Clooney ist, sondern ein Mann, der das Geschenk eines Spenders nach und nach zu seinem eigenen „Antlitz“ macht. Aber er kann sich jetzt wieder wie jeder andere in ein Café setzen und einfach etwas trinken. Er kann lachen. Wenn er das tut, kommt der Ton von ganz hinten in seiner Kehle, und seine Miene verändert sich dabei nicht. „Aber ich lächle innerlich“, sagt er. Jérôme freut sich auf eine Zukunft, in der alles möglich sein wird.⁴

Ein Mensch im Ausnahmezustand findet neue Zuversicht. Wunderbar! Er freut sich, auch wenn sein transplantiertes Gesicht das nicht ausdrücken kann. „Ich lächle innerlich“, sagt er. Erstaunlich, nach allem was der Mann erlebt hat.

Wer Frieden mit Gott gefunden hat, besitzt Grund mindestens innerlich zu lächeln. Paulus beschreibt diesen kostbaren Frieden mit eindrücklichen Worten:

Gott wird euch seinen Frieden schenken, den Frieden, der all unser Verstehen, all unsere Vernunft übersteigt, der unsere Herzen und Gedanken im Glauben an Jesus Christus bewahrt. (Phil. 4,7 Hfa.)

Christen haben eine Zusage, die in jeder Hinsicht Mut macht.

Das Kommen Christi bedeutet für uns:

- Licht
- Vergebung
- Wegweisung

⁴ Readers Digest 05/11, S. 109.

Das ist der Unterschied den Christus im Leben eines Menschen bewirkt.

- ✓ Wenn er kommt, deckt sein Licht die Schatten auf.
- ✓ Wenn er kommt, befreit er uns von der Last der Sünde.
- ✓ Wenn er kommt, nimmt er Verunsicherung weg und lässt uns Friede finden.

SEHT DIE SONNE

Am geografischen Nordpol dauert die Polarnacht fast ein halbes Jahr.⁵ Wenn die Einheimischen endlich den Tagesanbruch erwarten, werden einige von ihnen als Wächter auf nahe liegende Hügel geschickt. Wenn sie die ersten Lichtstrahlen des anbrechenden Tages sehen, rufen sie einander zu: „Seht die Sonne!“ Der Ruf wird weiter getragen durch die ganze Region: „Seht die Sonne!“⁶

Am Geburtstag Christi begann die Sonne zu scheinen in Bethlehem. Seit diesem Sonnenaufgang leuchtet das Licht nach 2000 Jahren noch immer. Das Licht der Krippe hat den Planeten umrundet. Es hat alle freigemacht, die in der Finsternis lebten, es hat allen Hoffnung geschenkt, die ihren Heimweg nicht finden konnten.

„Seht die Sonne!“

Denn Gott, der Herr, ist die Sonne, die uns Licht und Leben gibt, schützend steht er vor uns. Niemand ist so gut zu uns wie er, durch ihn gelangen wir zu hohem Ansehen. Wer ihm rückhaltlos ergeben ist, den lässt er nie zu kurz kommen. (Psalm 84,12 Hfa.)⁷

Hat Christus Licht in dein Leben gebracht, oder befindest du dich immer noch in der Finsternis? Keine Frage ist wichtiger als diese.
Wie lautet deine Antwort?

Weihnachten ist nur wenige Tage entfernt. Eine wunderbare Gelegenheit den Schritt zu Christus zu wagen. Er hat unsere Erde besucht. Er klopft an deine Tür. Wirst du ihm Einlass gewähren?

Fazit

*Wo der ferne Gott nahe kommt, geht die Sonne auf.
Komm zu ihm, er allein erhellt deine Seele.*

⁵ Je näher man dem Nord- oder Südpol kommt, desto länger dauert die Polarnacht. Die Polarnacht entsteht durch die Neigung der Erdachse um ca. 23 Grad.

⁶ Berichtet von Witt Talmage.

⁷ Vgl. Offenbarung 21,23.

WEIHNACHTSZEIT NICHT MEHR WEIT!

Die Nacht geht zu Ende, es naht schon der Tag.

Das Volk in Nacht und Sklaverei
soll wissen, wer sein Heiland sei.
Urplötzlich kommt für Nah und Fern
der Menschensohn, der Morgenstern.

Seht, Zeichen dort an Sonn und Mond!
Wie bleibt die Erde da verschont?
So sagt uns Gott: Nun schaut empor,
denn die Erlösung steht bevor.

Und wenn Unwetter niederfährt
und nichts bleibt heil und unversehrt,
dann wisst in Angst und Todespein:
Der Tod wird nicht für ewig sein.

Schaut an den Baum, vom Wind zerzaust,
erstarrt und kahl, vom Sturm umbraust.
Der Frühling kommt: Ein Reis entspriesst,
und Kraft durch alte Zweige fließt.

Ein Zweiglein, wehrlos und allein,
ganz ohne Schönheit, Glanz und Schein!
Wer aber glaubt, dem sagt der Geist:
„Immanuel“ das Zweiglein heisst.

In diesem Namen ist das Heil.
Ein Sohn wird uns durch Gott zuteil.
Öffnet ihm, macht freie Bahn,
dass euer Retter einziehn kann.

Hubert Siedler und Markus Jenny 1990

In Jesus zieht Gott ins Untergeschoss dieser Welt, um für jeden erreichbar zu sein. Er kam aus seiner Herrlichkeit in unsere Endlichkeit. Er möchte Mitspracherecht bei allem, was uns beschäftigt.

Vorschlag: Lies am Weihnachtstag Lukas 1,67-79 und besprich die nachfolgenden Fragen:

1. Wo hat Gott in diesem Jahr Licht in dein Leben gebracht?
2. Wie hast du in den letzten Monaten Gottes Wegweisung konkret erlebt?
3. Womit möchtest du Gott im kommenden Jahr vermehrt vertrauen?

Merry Christmas – bleibe ermutigt!